

Mehr Fahrgäste als erwartet

■ **Rahden / Sulingen** (-sl-). Stimmen Angebot und Qualität, dann werden Bahnstrecken auch im ländlichen Raum gut genutzt. Entsprechende Beispiele präsentierten während der Info-Veranstaltung in Sulingen Kai Schulte vom Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe aus Bielefeld und Jochen Schulze von der Landesverkehrs-Servicegesellschaft Schleswig-Holstein aus Kiel. Kai Schulte stellte den inzwischen wieder durchgehend zwischen Osnabrück und Bielefeld fahrenden Haller Willem vor. Von 1.500 Fahrgästen im Jahr 1996 sei die Zahl auf mittlerweile 4.400 pro Tag gestiegen – Tendenz steigend.

Wichtige Aspekte seien neue Technik an der Schiene, barrierefreie Zugänge und Verknüpfungen mit dem Bus sowie Haltestellen in der Nähe von Siedlungen, Freizeiteinrichtungen oder Gewerbebetrieben, sagte Schulze. Ähnlich äußerte sich auch Schulz. Das Land Schleswig-Holstein hatte die Wiederbelebung der 29 Kilometer langen Strecke Bad Segeberg-Neumünster unterstützt. Gefahren wird inzwischen im Stundentakt; die Zahl der Fahrgäste liegt anstatt der erwarteten 1.200 pro Tag bei weit mehr als 3.000.

Zur Info-Veranstaltung waren auch die Bürgermeister eingeladen. Gekommen ist keiner. Sulingens Bürgermeister Harald Knoop begründete das gegenüber der NW mit der Teilnahme an einer Sitzung des Freibad-Arbeitskreises. Es seien je ein Vertreter der Verwaltung und des Rates aus Sulingen anwesend gewesen.

ZWISCHENRUF

Zeichen setzen

Viele Anläufe wird es nicht mehr geben, die Bahn nach Bremen wiederzubeleben. Der jetzige mag vielleicht der letzte sein. Es ist schön, wenn Kommunen im Lübbecke Land per Resolution Erhalt und Wiederbelebung fordern. Eine Präsenz der Bürgermeister beim Treffen wäre ein ebenso wichtiges Zeichen gewesen. Aber Resolutionen sind schon mehr das, was sich auf niedersächsischer Seite tut. Dort passiert nichts. Zumindest nicht auf politischer Ebene. Werden Bürger in den niedersächsischen Kommunen eigentlich über die Chance informiert, die eine wieder genutzte Trasse für die ganze Region hätte? Oder soll das bewusst verhindert werden?

joern.spreen-ledebur@ihr-kommentar.de

Exzellente für das Schienennetz

Güter- und Personenverkehr auf der Bahnlinie Bremen–Rahden wäre möglich

VON JOERN SPREEN-LEDEBUR

■ **Rahden/Sulingen**. An manchen Stellen sind die Gleise kaum mehr zu erkennen. Die Natur hat die Bahntrasse zurück erobert. Für die Bahnlinie von Rahden nach Bremen ist es 5 vor 12, meinen einige. Deshalb setzen Bürger auf den Erhalt der Trasse – und wissen eine Vielzahl von guten Argumenten auf ihrer Seite.

Mittlerweile haben sich Bürger aus Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bremen zu einem Aktionsbündnis für die Bahnlinie von Bünde nach Bassum (und Bremen) zusammen geschlossen. Das Komitee und der Landesverband Niedersachsen des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) haben jetzt in Sulingen das weitere Vorgehen vorgestellt. An der Tagung haben auch zahlreiche Gäste aus dem Lübbecke Land teilgenommen. Ein Großteil der Vertreter aus den niedersächsischen Anrainerkommunen glänzte jedoch durch Abwesenheit.

Wenn attraktiver Personenverkehr auf der Schiene angeboten wird, dann wird der auch genutzt, meinte VCD-Landesvorsitzender Michael Frömming. Auf den Metronom-Linien seien die Fahrgastzahlen zwischen 2003 und 2007 um 60 Prozent gestiegen, auf den Strecken der Nordwestbahn seit 2000 sogar um 130 Prozent.

Schnelle Schienen-Anbindungen seien angesichts der steigenden Benzinpreise Investitionen in die Zukunft, sagte Frömming. Zudem sei die Schiene angesichts der überlasteten Straßen auch ein wichtiger Standortfaktor für Unternehmen.

Frömming erinnerte während der Tagung an die Studie des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt, die dringenden Erhalt des Sulinger Kreuzes für den Hinterlandverkehr aus den Seehäfen empfiehlt. Darauf habe auch Peter Wyderka aus dem niedersächsischen Wirtschaftsministerium während eines Bahnkongresses in Hannover hingewiesen. Das Ministerium war Auftraggeber der Studie. Es gebe jetzt ein Interesse des Landes am Erhalt der Trasse. Vor dem Hintergrund der Kapazitäten für den Güter- und den Personenverkehr müsse die Trasse erhalten werden, forderte nicht nur Michael Frömming.

Kurzfristig werde eine Wiederbelebung nicht machbar sein, sagte Dr. Carla Eickmann vom Institut für Verkehrssystemtechnik des deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt. Eickmann war Projektleiterin



Wildwuchs: Gras wächst auf den Gleisen im Sulinger Bahnhof. Vom früheren Stellwerk Sulingen-Nord (r.) wurde auch den Zügen von Bremen nach Rahden die Wichen gestellt. Heute sind in diesem Bereich Güterwaggons abgestellt.

FOTOS: JOERN SPREEN-LEDEBUR

für die Studie, die sich mit den Ausweichmöglichkeiten für den Güterverkehr aus den Seehäfen befasst. Die Strecke von Bünde über Rahden und Bassum in Richtung Bremen habe „eine exzellente Netzwerke“, sagte sie.

Viele Bürgermeister an der Trasse wüssten offenbar gar nicht, welche Bedeutung auch der künftige Jade-Weser-Port habe, machte ein Besucher seinem Unmut Luft.

Güter- und Personenverkehr halten Frömming und die Mitglieder des Aktionskomitees auf der Strecke von Rahden nach Bremen für machbar. Ungeachtet wännen sie allerdings aus Niedersachsen und von der Deutschen Bahn AG. Wer die Trasse erhalten wolle, der müsse

auf die Bahn AG einwirken, sagte der SPD-Bundestagsabgeordnete Rolf Kramer. Die Infrastruktur dürfe nicht verschleudert werden – aber gerade das stehe nun zu befürchten.

»Die Stadt Sulingen ist derzeit die Gefahr«

„Die Stadt Sulingen ist derzeit die Gefahr“, sagte Alfons Beckmann vom Aktionskomitee. Nicht die Bahn AG plane die Südschleife, auf der Güterzüge aus Barenburg südlich von Sulingen vorbei nach Diepholz fahren sollten (die NW berichtete). Das sei eine Planung der Stadt Sulingen. Die widersprach gestern übr-

gens auf NW-Anfrage Darstellungen, die Gleise im Bahnhofsbereich herausreißen zu wollen. Das wolle man nicht, und man betreibe auch keine Entwicklung, sagte Stadtplaner Eck-

hard Sebode. Die westfälischen Kommunen stünden hinter der Wiederbelebung, sagte auch Hartmut Stickan aus Espelkamp. Das Land Niedersachsen müsse nun sagen, ob es die Bahn wolle oder nicht. Auch die Politik vor Ort müsse sagen, was sie wolle. Potenzial für die Bahnstrecke

sieht auch Markus Fuhrmann, Mitbegründer der Mittelweserbahn – und betrachtet sie ebenso wie das Aktionskomitee als direkte Verbindung zwischen den Oberzentren Bielefeld und Bremen. Fuhrmann: „Eine Klasse Geschichte, da kriegen wir was hin.“ Man müsse sich aber auch Gedanken machen, wie man bei der Wiederaufnahme von Personenverkehr auch den Güterverkehr berücksichtige. Ausweichgleise an der Strecke, die ja auch für den Güterverkehr berücksichtigt werden solle, seien schließlich abgebaut worden. Politiker würden ja Wählerstimmen sehen. „Aber eine Kiste, die in einem Güterwagen fährt, ist ja keine Wählerstimme“, so Fuhrmann.



Starke westfälische Präsenz: Auch zahlreiche Vertreter von Verwaltungen und Ratsmitglieder aus dem Lübbecke Land waren nach Sulingen gekommen. Auf dem Foto fehlt Hans-Heinrich Bunke aus Lübbecke.

Rahden ist von Insolvenzelle bislang verschont geblieben

Gewerbebund Rahden zog Bilanz und wählte Vorstand / Finanzierung der Weihnachtsbeleuchtung das größte Problem

■ **Rahden** (jam). Die Weihnachtsbeleuchtung bleibt auch weiterhin das Sorgenkind Nummer eins des Gewerbebundes. Der Blick zurück auf das vergangene Jahr war für Rahden nicht ganz so deprimierend wie zu befürchten war. „Die Krise hat in Rahden nicht so gravierend eingeschlagen wie in anderen Städten und Gemeinden“, sagte Holger Laurenz, Vorsitzender des Gewerbebundes während der Jahreshauptversammlung des Gewerbebundes in den Altstadttuben.

Das defensive Verhalten der Gewerbetreibenden habe sich auch im Gewerbebund bemerkbar gemacht, Investitionen seien vermieden, keine „durchschlagenden Aktionen“ umgesetzt worden, berichtete er weiter. Die Zahl der Mitgliedsbetriebe ist gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Mit 266 Betrieben sind zurzeit fünf weniger im Gewerbebund organisiert.

„Gründe hierfür sind vorwiegend Geschäftsaufgaben, altersbedingte Schließungen und Abwanderungen“, so der Vorsitzende. Rahden sei, allen Unkenrufen zum Trotz, von einer Insol-

venzelle infolge der anhaltenden Wirtschaftskrise verschont geblieben. 16 neue Betriebe konnte der Gewerbebund willkommen heißen.

Trotzdem sei die Kostenbelastung immens, der Ausgleich nur über Umlagen zu finanzieren. Ausschlaggebend: sinkende Einnahmen durch weniger Betriebe, wesentlich gravierender noch die Tatsache, dass viele Gewerbetreibende ihren zugesagten Beitrag nicht bezahlten. „Und diejenigen, die zahlen, zahlen doppelt: Beitrag plus Umlage zum Defizitausgleich“, beklagte Laurenz.

Da es sich um einen freiwilligen Beitrag handele, sei eine Anmahnung nicht möglich. „Wir müssten alternativ versuchen, auf ein festes Finanzierungskonzept umzustellen“, so Laurenz. Ansonsten gingen zu Weihnachten die Lichter aus. Für alle ein Ding der Unmöglichkeit, da die Beleuchtung eine der Besonderheiten des Rahdener Weihnachtsmarktes sei, von der alle profitieren.

Unerklärbar hohe Stromkosten an einem Schaltkasten der RWE im Bereich der Eisdielen hätten zu Irritationen geführt, die

ser werde nun einer scharfen Kontrolle unterzogen. Ins Auge gefasst werden müsste auch die Umrüstung der Beleuchtung, wenn es ab kommendem Jahr keine Glühlampen mehr zu kaufen gebe. Kosten – zu deren Deckung es noch keine Antwort gibt.

Positiv hob Laurenz in seiner Rückschau die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft hervor, deren Intensivierung in Sachen Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe und Vermeidung leerstehender Gewerbeobjekte verstärkt werden solle. Hoffnung unter den Mitgliedern auch dahin gehend,



Wiederwahl: Arwed Busse, Hermann Kröger und Frank Gorka (vorn, v. l.) wurden für eine weitere Periode in ihren Ämtern bestätigt. Vorsitzender Holger Laurenz (2. v. l.) und Werbegemeinschaftsvorsitzender Friederich Wilhelm Hohn gratulierten.

FOTO: ANJASCHUBERT

Nutzen oder Schaden?

■ Eine Illusion oder die Chance, die Rahdener Innenstadt mit Leben zu füllen? Der Gedanke des Gewerbebundes-Vorsitzenden Holger Laurenz, die City nach Ladenschluss am Wochenende partiell im Bereich der Eisdielen bis zum Sna-ckeck für den Verkehr zu sperren, damit sich hier eine gastro-

nomische Kultur entfalten könne, wurde während der Jahreshauptversammlung kontrovers diskutiert.

Einen ähnlichen Erfolg wie in Lübbecke zu erhoffen, dafür seien die Voraussetzungen in Rahden andere. „Wir haben keine so dichte Gastronomie-meile“, lauteten die Einwände.

Zwei Fliegen könnten durch die Sperrung mit einer Klappe geschlagen werden: die Schaffung einer lärmberuhigten Zone, die zum Bummeln einlade, sowie die Chance, das die Gastronomiebetriebe sich auf den Freiflächen im Außenbereich ausbreiten könnten.

Nutzen oder Schaden? Diese

Frage müsse unter den Gewerbetreibenden – vor allem unter denen, die während der Sperrzeiten ihre Läden öffnen – und den Anliegern diskutiert werden.

Im Falle eines positiven Ergebnisses müsse ein entsprechender Antrag bei der Stadt eingereicht werden. (jam)



TERMIN-KALENDER

Weitere Termine jeden Donnerstag in ERWIN

Rahden

Kinocenter: Nachts im Museum 2 (ab 6 J.), 15.00 / 17.15. **Beverly Hills Chihuahua** (ab 0 J.), 15.15. **Hannah Montana - Der Film** (ab 0 J.), 15.15 / 17.30. **Willi und die Wunder dieser Welt** (ab 0 J.), 15.15. **Monsters vs. Aliens** (ab 6 J.), 15.30. **Transformers - Die Rache** (ab 12 J.), 17.00 / 20.00 / 23.00. **Vorstadtkrokodile** (ab 6 J.), 17.15. **State of Play - Stand der Dinge** (ab 12 J.), 17.30 / 20.00 / 22.30. **Illuminati** (ab 12 J.), 19.45 / 22.30. **Terminator - Die Erlösung** (ab 16 J.), 20.00 / 22.45. **Drag me to Hell** (ab 16 J.), 20.15 / 22.30. **Telefon:** Kinocenter, Rahden (05771) 91 75 25, 8 53 48

Stadtbücherei, 10.00 bis 12.00, Lange Str. 9, Tel. (05771) 69 46.

Freibad Rahden, bei ungünstiger Witterung bereits ab 18.00 geschlossen, Einlassschluss 19.30, 6.00 bis 9.00, 13.00 bis 20.00.

Jugendkeller, mit Internet-café, 16.00 bis 18.00, 20.00 bis 22.00, Jugendkeller Rahden, Kirchplatz 3.

Schützenfest Kleinendorf, 16.45 Jungkönigspaar abholen, 19.00 Umzug, Burgruine. **Stadtverwaltung**, 8.00 bis 12.30, Rathaus, Lange Str. 9, Tel. (05771) 7 30.

Krankenhaus, Besuchszeiten, 15.00 bis 20.00, Krankenhaus Rahden, Hohe Mühle 3, Tel. (05771) 70 80.

Apotheken-Notdienst, Tel. (0137 888) 2 28 33.

Apothek Zur Alten Post, 9.00 bis 20.00, Marktstr. 1, Tel. (05771) 96 83 83.

Übungsbetrieb ruht in Sommerferien

■ **Rahden** (nw/lamp). Während der Sommerferien fallen alle Sportveranstaltungen des Gesundheits- und Reha-Sportvereins Rahden in der Sportsporthalle und in der Realschulturnhalle aus. Der Übungsbetrieb beginnt in beiden Sporthallen wieder am Montag, 17. August, zu den gewohnten Zeiten.

Familientag im Kindergarten

■ **Rahden-Wehe** (nw/lamp). Zum Familientag lädt das DRK-Familienzentrum Wehe-Tonnenheide am Samstag, 27. Juni, in den DRK-Kindergarten Wehe ein. Von 14 bis 18 Uhr ist eine Vielzahl von Aktionen geplant. Unter anderem ist das DRK-Spielmobil vor Ort, eine Cafeteria ist eingerichtet, selbstgebastelte Musikinstrumente sollen zum Klingen gebracht werden, Plattdeutsches wird zu hören sein und natürlich ist auch ein Bratwurststand vorhanden. Um 16 Uhr ist die Aufführung eines Musicals mit Bianca Schäfer vorgesehen.

Sporthallen in Ferien geschlossen

■ **Rahden** (nw/lamp). Die Stadt Rahden gibt bekannt, dass die städtischen Sporthallen während der Sommerferien ab Donnerstag, 2. Juli, für den Allgemeinsport geschlossen bleiben. Sportbeginn in allen Hallen ist wieder am Montag, 17. August.